

Modulhandbuch

für den
Masterstudiengang

Soziale Arbeit Inklusion
und Exklusion
(M.A.)

SPO-Version ab: Wintersemester 2022

Wintersemester 2024/25

erstellt am 20.08.2024

von Melissa Schäffer

verantwortlich Prof. Dr. habil. Sonja Haug
(Studiengangleitung)

Fakultät Angewandte Sozial-
und Gesundheitswissenschaften

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)	Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note, eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits=CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im dreisemestrigen Master-Studiengang müssen insgesamt 90 Credits erworben werden.
ECTS (European Credit Transfer System)	Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (=CP) können Studienleistungen an allen Hochschulen Europas anerkannt werden.
Module	Einheiten thematisch und zeitlich abgerundeter Stoffgebiete, sie können verschiedene Lehr- und Lernformen enthalten.
Teilmodule	Module können sich aus mehreren Teilmodulen zusammensetzen.
SWS (Semesterwochenstunden)	Wöchentliche Präsenzzeit an der Hochschule pro Modul
Workload	Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul (in Zeitstunden): Dazu können zählen <ul style="list-style-type: none">- Präsenzzeit- Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen/Referaten- Literaturstudium- Erstellen von Studienarbeiten- Vor- und Nacharbeit der Veranstaltung- Hospitationen- Zeiten für praktische Übungen- Projektarbeiten- Exkursionen- Gruppenarbeiten- Lösung von Aufgaben- u.v.m.

Liebe Studierende,

Sie haben sich für das Studium des konsekutiven Master- Studiengangs „Soziale Arbeit – Inklusion und Exklusion“ entschieden.

Dieser Studiengang setzt grundständige Studiengänge der Sozialen Arbeit, der Sozialarbeit und/ oder der Sozialpädagogik fachlich fort und befähigt die Absolventen und Absolventinnen für höher qualifizierte und spezialisierte berufliche Anforderungen. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad „Master of Arts“, Kurzform „M.A.“, verliehen.

Der Studiengang konzentriert sich auf die wissenschaftliche Praxis der Sozialen Arbeit und ihre Anwendungen und trägt dazu bei, Nachwuchs für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in der Disziplin Soziale Arbeit zu gewinnen.

Ein Ziel des Studiengangs besteht infolgedessen darin, den Studierenden die wissenschaftlichen Rahmenbedingungen und die methodischen Konzepte zu vermitteln, die erforderlich sind, um als Expertinnen und Experten der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft Problematiken für Inklusion und Exklusion, aber auch von Integration und Partizipation zu bearbeiten und Problemlösungsmöglichkeiten für die betroffenen Gruppen zur Verfügung zu stellen.

Die Inhalte des Studiengangs konzentrieren sich darauf,

- **soziale Milieus und Zielgruppen zu identifizieren**, welche in ihren Teilhabechancen durch demographische, soziographische, geographische und psychologische Merkmale oder infolge von Lücken in den sozialen Sicherungssystemen beschränkt bzw. ausgeschlossen werden,
- **sozialstrukturelle Ungleichheiten und Disparitäten in den sozialen Sicherungssystemen** zu eruieren, die eine adäquate Partizipation verhindern. Dies können auf der Mikroebene persönliche Einschränkungen und Mangel an Kompetenzen sein, auf der Mesoebene, also im Gemeinwesen und Sozialraum, einschränkende Lebenswelten und auf der Makroebene nationale bzw. transnationale ökonomische und politische Rahmenbedingungen (z. B. Migrationspolitik) sein, die Exklusion zur Folge haben,
- **Konzepte und Maßnahmen zur Intervention** zu entwickeln und zu evaluieren, die geeignet erscheinen, Exklusion zu verhindern und Partizipationschancen zu erhöhen.
- Den Studiengang kennzeichnet darüber hinaus eine **transnationale Sichtweise der Problemlagen von Menschen**, die der Unterstützung durch Soziale Arbeit zur Verbesserung ihrer Partizipations- und Inklusionschancen bedarf.

Voraussetzung für Ihr Studium ist, dass Sie selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen. Die für die Berufsausübung erforderlichen Selbst-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen können Sie nur durch eine eigenständige Auseinandersetzung mit Themen und Problemstellungen erarbeiten.

Neben den Lehrveranstaltungen an der Hochschule haben daher die Lernprozesse in den Gruppen und das Selbststudium einen zentralen Stellenwert.

Es wird davon ausgegangen, dass in einem Semester die Studierenden etwa 900 Stunden für ihr Studium aufwenden müssen.

In allen Modulen sind vielfältige Lehr – und Lernmethoden zur Vermittlung der Inhalte bzw. zum Erwerb der Kompetenzen vorgesehen.

Im Rahmen des Kontaktstudiums sind Lehrvorträge, Lehrgespräche vorgesehen, diese werden in den theorieorientierten Modulen besonderes Gewicht erhalten. Auch Übungen und praktisches Erproben von Methoden und Techniken sind hier möglich.

Angeleitetes Selbststudium, d.h. Anleitung, Moderation und Koordination studentischer Gruppenarbeit und studentischer Einzelarbeit sowie bei der Durchführung von Projekten werden das Kontaktstudium ergänzen. Lernformen werden hier Partner- und Gruppenarbeit, Recherchearbeit, Präsentationen, Moderationen und Einzelarbeit sein. Dozierende werden an Gruppen und/oder an einzelne Studienaufträge vergeben, die in einem definierten Zeitrahmen zu erledigen sind, wodurch die Wissensaneignung, die Handlungskompetenzen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert werden.

Individuelles Selbststudium bietet Zeit und Gelegenheit, sich anhand der vorgegebenen Pflichtlektüre vertieft mit den Studieninhalten auseinander zu setzen sowie praktische Inhalte übend zu vertiefen.

Regensburg, im September 2010

Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Der Master-Studiengang „Soziale Arbeit – Inklusion und Exklusion“

Der Studiengang umfasst drei theoretische Studiensemester, insgesamt werden 90 ECTS erworben.

Er gliedert sich in folgende Module auf:

Auf der Homepage der Fakultät finden Sie den Modulplan sowie einen schematischen Überblick über den Umfang der Module (SWS und CP) unter:

<https://www.oth-regensburg.de/studieren/studiengangeuebersicht/detailansicht/soziale-arbeit-inklusion-und-exklusion-studieren-master>

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Master-Studiengangs:

- Modulbeschreibungen, die u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module enthalten. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt. Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich immer an die zuständigen Modulkoordinatorin oder den Modulkoordinator.
- Die Modulbeschreibungen orientieren sich an den Empfehlungen des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit (QR SArb, Version 5.0, 04.12.2008), insbesondere im Hinblick auf den Master-Level, z.B. umfassendes und vertieftes Wissen im Lernfeld „Inklusion und Exklusion“, Bezüge zur aktuellen nationalen und internationalen Forschung, kritische und umfassende Analysen, Planung und Konzeption komplexer Lösungsstrategien, Anwendung auf Grund gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden, Praxisforschung und kritische Analyse und Bewertung derselben, weiterer Ausbau der Professionalität (Führen und Leiten, Belastungsfähigkeit, Empathie, Ethik ...) u.a.m.

Wichtige Abkürzungen

Pro	Projektarbeit	BA	Bachelorarbeit
S	Seminar	SWS	Semesterwochenstunden
m./o.E.	Bewertung mit/ohne Erfolg	CP	Creditpoints (ECTS)
Ref	Referat	SPO	Studien- und Prüfungsordnung
schrP	Schriftliche Prüfung	Pr	Praktikum
Kl	Klausur	LN	Leistungsnachweis
Pf	Portfolioprüfung	SU	Seminaristischer Unterricht ggf. mit Übungen

Hinweise zu Voraussetzung für die Teilnahme an bestimmten Modulen:

Beim Studiengang MSO gibt es keine verpflichtenden Voraussetzungen bei der Belegung der Module. Es gibt einen sog. „Idealen Studienverlaufsplan“, welcher Belegempfehlungen ausweist.

Verwendbarkeit von Modulen in anderen Studiengängen

Sofern nicht anders angegeben, sind die Module in keinem weiteren Studiengang verwendbar.

Modulliste

1. Sozialwissenschaftliche Theorien (Theory of Social Sciences).....	7
Sozialwissenschaftliche Theorien.....	8
2. Gesellschaftliche Funktion und Sozialpsychologische Theorien (Societal Function and Social Psychological Theories).....	10
Gesellschaftliche Funktion.....	12
Sozialpsychologische Theorien.....	13
3. Soziale Ungleichheit - Sozialpolitik (Social Inequality – Social Policy).....	14
Soziale Ungleichheit – Sozialpolitik.....	15
4. Internationale Perspektiven (International Perspectives).....	16
International Perspectives on Inclusion and Exclusion.....	18
Menschenrechte in der Sozialen Arbeit.....	20
5. Bildung (Education).....	22
Bildung und Inklusion.....	24
Kulturelle Bildung.....	25
6. Soziale Interventionen (Social Interventions).....	26
Casemanagement.....	29
Soziales Kompetenztraining.....	31
Sozialraumorientierung.....	32
7. Projektmanagement (Project Management).....	33
Planspiel.....	35
Projektfinanzierung und Fundraising.....	38
8. Empirisches Forschungsprojekt (Empirical Research Project).....	39
Empirisches Forschungsprojekt (Empirical Research Project).....	41
9. Masterarbeit (Master Thesis).....	43
Mündliche Präsentation und Verteidigung.....	45
Schriftliche Ausarbeitung.....	46

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1. Sozialwissenschaftliche Theorien (Theory of Social Sciences)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfram Backert	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 und 2		Pflicht	6

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein breites Spektrum der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Theorienentwürfe auf dem Gebiet der Inklusion zu kennen (3) • Das hohe Maß an Komplexität einer wissenschaftlich fundierten Begrifflichkeit zu „Inklusion“ und „Exklusion“ zu erkennen (3) • Die Theorien selbstständig weiterzuentwickeln und als Grundlage eigener Ansätze und Forschungsvorhaben zu verwenden (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das erlernte Theorieverständnis in konkreten Entscheidungsprozessen situationsadäquat einzusetzen (3) • Die Komplexität des Forschungs-, Politik- und Praxisfeldes „Inklusion“ angemessen kommunizieren und weitergeben zu können (3) • Theoriebasierte Ansätze in der Praxis zu implementieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Sozialwissenschaftliche Theorien	4 SWS	6

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Sozialwissenschaftliche Theorien		SWT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfram Backert	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Wolfram Backert	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 und 2	4 SWS	deutsch	6

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	120h

Studien- und Prüfungsleistung
StA o.P. (benotet) und Prä m.E.

Inhalte
<p>Inklusion und Exklusion sind heute gesellschaftliche Dauerthemen. PraktikerInnen der Sozialen Arbeit, die sich mit dieser Problematik beschäftigen und „Inklusion“ gerne als Praxisaufgabe der Sozialen Arbeit betrachten, sehen sich allerdings in diesem Kontext mit komplexen, oft widersprüchlichen und keineswegs einfach auf die Praxis übertragbaren Theorien konfrontiert. Hier wird deutlich, dass es sich bei gesellschaftlichen Exklusionen und Inklusionen nicht um ein einfaches „drinnen“ und „draußen“ handelt.</p> <p>Daher ist es nötig, ein Verständnis davon zu entwickeln, wie Exklusionen zustande kommen und was im Umkehrschluss unter einer inklusiven Gesellschaft eigentlich zu verstehen sein könnte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Vermittlung und die Diskussion von Theorien aus dem Bereich der Exklusionsforschung, der Systemtheorie, des Capability Approachs, des Kommunitarismus sowie Theorien von Foucault, Rosa, Baumann und anderen Autoren</p>

Literatur

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011). Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Berlin: BMAS. Download <http://www.gemeinsam-einfach-machen.de/SharedDocs/Downloads/DE/AS/NAP2/NAP2.pdf?blob=publicationFile&v=1>
- Bude, H.; Willisich, A. (Hrsg.) (2008). Exklusion. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Castel, R. (2008). Die Fallstricke des Exklusionsbegriffs. In: Bude, H.; Willisich, A. (Hrsg.). Exklusion (S. 69-87). Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Farzin, S. (2011). Die Rhetorik der Exklusion. Weilerswist: Velbrück.
- Kronauer, M. (2008). Plädoyer für ein Exklusionsverständnis ohne Fallstricke. In: Bude, H.; Willisich, A. (Hrsg.) Exklusion (S. 146-154). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Sedmak, C. (2011). Der Capability Approach in sozialwissenschaftlichen Kontexten. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Stichweh, Rudolf (2005): Inklusion und Exklusion. Bielefeld: Transcript.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Der Kurs ist in folgenden Studiengängen verwendbar: IKM

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2. Gesellschaftliche Funktion und Sozialpsychologische Theorien (Societal Function and Social Psychological Theories)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Monika Weiderer	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2			5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

2.1 Gesellschaftliche Funktion:

- sich anhand ausgewählter Theorien der Sozialen Arbeit an Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Praxis zu orientieren (1)
- die Aufgaben Sozialer Arbeit auf der Basis systemtheoretisch fundierten Handlungstheorien und die damit verbundenen Fragestellungen zu analysieren und einzusetzen (2)
- die Funktion Sozialer Arbeit als aktive und gestaltende Kraft in der Diskussion von Exklusion und Inklusion zu hinterfragen (3)

2.2 Sozialpsychologische Theorien:

- ausgewählte sozialpsychologisch-theoretische Ansätze und Prozesse der Entstehung sozialer Ausgrenzung (Gruppenprozesse, Machtstrukturen, Vorurteile, Diskriminierung) zu benennen (1)
- die theoretischen Perspektiven mit konkreten Lebenslagen (der Klientel der Sozialen Arbeit) zu verknüpfen und zu analysieren (3)
- Inklusion ermöglichende Interventionen in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund sozialpsychologischer Zusammenhänge zu reflektieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

2.1 Gesellschaftliche Funktion:

- die Auseinandersetzung mit Teilhabeproblemen unter Inklusions-/ Exklusionsbedingungen als den unverwechselbaren Gegenstand der eigenen Profession zu benennen (1)
- vorzuschlagen bzw. aufzuzeigen, welche Funktion Soziale Arbeit zur Vermeidung von Exklusions- und zur Schaffung von Inklusionsprozessen wahrnehmen kann (2)
- zu prüfen, in welchen Bereichen Soziale Arbeit anzusetzen hat, Inklusions- und Exklusionsprobleme zu antizipieren, Empfehlungen zur Veränderung zu entwickeln (3)

2.2 Sozialpsychologische Theorien:

- zunehmende Sicherheit in der Einschätzung von Exklusion wie auch Inklusion förrender Phänomene auf der Basis sozialpsychologischer Überlegungen zu erhalten (2)
- aufgeschlossen zu sein, gegenüber einer verantwortungsvollen Anwendung des erworbenen Wissens und Könnens in der Praxis (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	Gesellschaftliche Funktion	1.5 SWS	2.5
2.	Sozialpsychologische Theorien	1.5 SWS	2.5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

In diesem Modul können Sie Kurse des Masterstudiengangs Interkulturalitäts- und Entwicklungsmanagement (IKM) der Fakultät Angewandte Kultur- und Naturwissenschaften (ANK) belegen. Eine aktuelle Liste der anrechenbaren Lehrveranstaltungen finden Sie auf ELO

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Gesellschaftliche Funktion		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Monika Weiderer	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Maike Berndt-Zürner (LBA) Prof. Dr. Sonja Haug Prof. Dr. Thomas Krause Prof. Dr. Martina Ortner Corina Schiegl (LB) Prof. Dr. Christian Zürner	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	1.5 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
22,5h	52,5h

Studien- und Prüfungsleistung
Pf

Inhalte
Angesichts eines dramatischen Zuwachses an Zustimmung für rechtspopulistische bzw. rechtsextreme politische Positionen und einer durch aktuelle Umfragen sogar belegten teilweisen Befürwortung einer diktatorischen Staatsform soll (und muss!) die Frage nach einer möglichen existenziellen Krise der Demokratie gestellt werden. Lehrende der Fakultät werden diese Frage aus ihrer je eigenen Fachperspektive spezifizieren, z.T. transdisziplinär diskutieren und – wo möglich – auch Lösungsansätze aufzeigen.
Literatur
wird von den jeweiligen Referierenden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Der Kurs ist in folgenden Studiengängen verwendbar: IKM

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Sozialpsychologische Theorien		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Monika Weiderer	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Monika Weiderer	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	1.5 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
22,5h	52,5h

Studien- und Prüfungsleistung
Ref

Inhalte
Die Auseinandersetzung mit sozialen Ungleichheiten im Sinne von Exklusion und Inklusion erfordert auch deren Betrachtung unter dem Blickwinkel der Sozialpsychologie, deren Gegenstand der Mensch in sozialen Beziehungen ist. Soziale Beziehungen sind durch vielfältige Prozesse gekennzeichnet, die zur Ausgrenzung bestimmter Personen oder Gruppen führen bzw. die zur Integration genutzt werden können. Im Seminar sollen ausgewählte sozialpsychologisch-theoretische Ansätze und Prozesse der Entstehung sozialer Ausgrenzungen und Ungleichheiten aufgegriffen werden (Gruppenprozesse, Machtstrukturen, Aspekte der Entwicklung von Vorurteilen und Diskriminierung). Diese Prozesse sollen anhand konkreter Beispiele in ihrer Relevanz und ihren Auswirkungen verdeutlicht werden.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> Ahlheim, K. (Hrsg.) (2007). Die Gewalt des Vorurteils. Eine Textsammlung. Schwalbach: Wochenschau-Verlag. Petersen, L.E. & Six, B. (Hrsg.) (2020). Stereotype, Vorurteile und Soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen (2. Aufl). Weinheim: Beltz PVU. <p>Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Der Kurs ist in folgenden Studiengängen verwendbar: IKM

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
3. Soziale Ungleichheit - Sozialpolitik (Social Inequality - Social Policy)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Clarissa Rudolph	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenslagen, strukturelle Rahmenbedingungen und politische Handlungsoptionen zur Bekämpfung sozialer Ungleichheiten zu identifizieren (3), • das empirische Wissen mit den Theorien sozialer Ungleichheiten und (sozialer) Gerechtigkeit zu verknüpfen und dadurch Gründe und Erklärungen für Ungleichheiten herauszuarbeiten (2), • die sozialpolitischen Transformationsprozesse in Europa in die Konzepte und Analysen der Wohlfahrtsstaatenforschung zu integrieren, zu analysieren und zu bewerten (3), • durch ihr Verständnis der Entstehung sozialer Ungleichheit auf gesellschaftlicher und politischer Ebene die sozialstaatlichen Möglichkeiten zur Verringerung sozialer Ungleichheiten und der Verhinderung bzw. Bewältigung von Armut kritisch zu analysieren und neue Perspektiven zu entwickeln (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die genannten Fachkompetenzen in den kritischen Diskurs mit anderen Studierenden sowie Fachvertreter*innen einzubringen, eine eigene Position zu entwickeln und wissenschaftlich zu begründen und zu verteidigen (2), • die gewonnenen Erkenntnisse in ihre fachl. Arbeit zu integrieren sowie die fachliche Arbeit in ihren Folgen zu Bewältigung von sozialen Ungleichheiten kritisch zu reflektieren (3), • den Zusammenhang von sozialen Ungleichheiten, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit in die Theorie und Praxis der ‚Tripelmandats‘ zu überführen und kritisch weiterzuentwickeln (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Soziale Ungleichheit - Sozialpolitik	3 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Soziale Ungleichheit – Sozialpolitik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Clarissa Rudolph	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Clarissa Rudolph	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	105h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolio: Seminarinput + Studienarbeit

Inhalte
Was sind soziale Ungleichheiten, wie entstehen sie und was kann man dagegen tun? Diesen Fragen gehen wir in der Lehrveranstaltung mit einem Fokus auf „Armut“ nach: Was bedeutet Armut in Deutschland und Europa, wer ist davon warum betroffen und welche sozialpolitischen Strategien gibt es zur Bekämpfung und Bewältigung von Armut? Diese Fragen werden eingebettet in die Analyse und Diskussion des Wandels und der Neuausrichtung von Sozialpolitik im aktivierenden Sozialstaat.
Literatur
Böhnke, Petra/Dittmann, Jörg/Goebel, Jan (Hg.) 2019: Handbuch Armut. Ursachen, Trends, Maßnahmen. Bonn: bpb. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2021: Sechster Armuts- und Reichtumsbericht. Kurzfassung. Berlin: BMAS. (https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Berichte/sechster-armuts-reichtumsbericht-kurzfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2 ; Zugriff 4.7.2023) Informationen zur politischen Bildung 354; 1/2023: Soziale Ungleichheit. Hg. von der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn: bpb. (https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/BPB_lzpb_354_Soziale_Ungleichheit_Gesamt_230406_RZ_bf.pdf ; Zugriff 4.7.2023) Möhle, Marion 2020: Europäische Sozialpolitik. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Reiter, Renate 2017: Sozialpolitik aus politikfeldanalytischer Perspektive. Wiesbaden: Springer VS.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
4. Internationale Perspektiven (International Perspectives)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Ina Schildbach	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2		Pflicht	7

Lernziele: Fachkompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
- vertieftes Wissen zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten und grundlegenden Regelwerken sowie globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs)Prozessen zu benennen (1),
 - die Kenntnisse zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten, grundlegenden Regelwerken, globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs)Prozessen im Hinblick auf die Profession komparativ auszuwählen, professionell zu vertiefen und kombinatorisch zu handhaben (2),
 - das vertiefte fachliche Wissen und Können im konkreten Einzelfall begründet anzuwenden, spezifische (Einzel)Probleme aufzulösen und gleichwohl von der personalen und situativen Einzelanwendung loszulösen und zu abstrahieren (3),
 - das vertiefte fachliche Wissen zu hinterfragen, Zusammenhänge und Konsequenzen zu erläutern, vor dem Hintergrund internationaler und universeller Strukturen und multinationaler Entwicklungen adäquat zu bewerten, Vorgehen und (Zwischen-, Teil- und End-)Ergebnisse kritisch abzuwägen und zu reflektieren (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
- die erlernten Kenntnisse und erworbenen Fähigkeiten zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten, grundlegenden Regelwerken, globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs)Prozessen in Wissenschaft, Forschung und Praxis auch in neuen Fall- und Fragegestaltungen zu handhaben und zu kommunizieren (2),
 - (über)staatliche politische Zielsetzungen, normative Inhalte, internationale Entscheidungen und individuelle bzw. gesamtgesellschaftliche Erwartungen, Prozesse, aber auch Zweifel an Theorien, Entscheidungen und Verfahrensgängen im Expert*innenkreis und gegenüber möglichen Klienten*innen fundiert, eingehend und nachvollziehbar zu erläutern, zu begründen und zu erörtern (2),
 - bestehenden und neuen universellen Vorgaben und tatsächlichen oder anstehenden Novellierungen und Novellierungsbestrebungen aufgeschlossen zu begegnen, sie kritisch zu begleiten, auf Abhängigkeiten und Auswirkungen hin fundiert zu reflektieren und erlernte Kenntnisse und erworbene Fähigkeiten verantwortungsvoll anzuwenden und stetig fortzuentwickeln (3),

- in Wissenschaft, Forschung und Praxis auftretende Fragestellungen zu politischen, juristischen und internationalen Interventionen und Fallgestaltungen
- und normativen Zielsetzungen eigenständig zu entwickeln, auf Basis wissenschaftlicher Methodik und aktueller Kenntnisse und Fähigkeiten Fragestellungen selbständig zu bearbeiten und Ergebnisse intern und extern zu interpretieren, zu kommunizieren, zu evaluieren und einzuordnen (3)
- Forschungskonzepte und -ergebnisse in Wort und Schrift in englischer Sprache anzufertigen und zu präsentieren (3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	International Perspectives on Inclusion and Exclusion	2 SWS	3
2.	Menschenrechte in der Sozialen Arbeit	2 SWS	4

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
International Perspectives on Inclusion and Exclusion		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Ina Schildbach	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Ina Schildbach	jährlich	
Lehrform		
S		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	englisch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit (written term paper (in English) in form of a master thesis exposé with max. 1000 words)

Inhalte
<p>Die internationale Perspektive auf Inklusion und Exklusion erweitert das Problemverständnis um die globale Dimension sowohl in der fachwissenschaftlichen Analyse internationaler Herausforderungen als auch in der wissenschaftlichen Betrachtung durch die Arbeit mit englischsprachiger Literatur. In der Lehrveranstaltung wird das Problemverständnis durch den Ansatz des forschenden Lernens erarbeitet und damit die Methode und die damit zusammenhängende englische Fachsprache vertieft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Übersicht der bisher studierten fachwissenschaftlichen Modelle und Konzept von Inklusion und Exklusion • Vorstellung aktueller, globaler Problemstellungen entweder in Form von fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen oder fachspezifischer Konzepte internationaler Interessensgruppen • Erarbeitung spezifischer Fragestellungen, die im Verlauf der Lehrveranstaltung von den Studierenden methodengeleitet untersucht werden • Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse in der Lehrveranstaltung im Sinne es Reviews durch die Studierenden und Dozierenden
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertieftes Wissen zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten und grundlegenden Regelwerken sowie globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs-) Prozessen zu benennen (1),

- die Kenntnisse zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten, grundlegenden Regelwerken, globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs)Prozessen im Hinblick auf die Profession komparativ auszuwählen, professionell zu vertiefen und kombinatorisch zu handhaben (2),
- das vertiefte fachliche Wissen und Können im konkreten Einzelfall begründet anzuwenden, spezifische (Einzel)Probleme aufzulösen und gleichwohl von der personalen und situativen Einzelanwendung loszulösen und zu abstrahieren (3),
- das vertiefte fachliche Wissen zu hinterfragen, Zusammenhänge und Konsequenzen zu erläutern, vor dem Hintergrund internationaler und universeller Strukturen und multinationaler Entwicklungen adäquat zu bewerten, Vorgehen und (Zwischen-, Teil- und End-) Ergebnisse kritisch abzuwägen und zu reflektieren (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die erlernten Kenntnisse und erworbenen Fähigkeiten zu Theorien, Methodik, zentralen Politik- und Rechtsgebieten, grundlegenden Regelwerken, globalen Verfahrensgängen und internationalen (Entscheidungsfindungs)Prozessen in Wissenschaft, Forschung und Praxis auch in neuen Fall- und Fragegestaltungen zu handhaben und zu kommunizieren (2), (über)staatliche politische Zielsetzungen, normative Inhalte, internationale Entscheidungen und individuelle bzw. gesamtgesellschaftliche Erwartungen, Prozesse, aber auch Zweifel an Theorien, Entscheidungen und Verfahrensgängen im Expert*innenkreis und gegenüber möglichen Klienten*innen fundiert, eingehend und nachvollziehbar zu erläutern, zu begründen und zu erörtern (2), bestehenden und neuen universellen Vorgaben und tatsächlichen oder anstehenden Novellierungen und Novellierungsbestrebungen aufgeschlossen zu begegnen, sie kritisch zu begleiten, auf Abhängigkeiten und Auswirkungen hin fundiert zu reflektieren und erlernte Kenntnisse und erworbene Fähigkeiten verantwortungsvoll anzuwenden und stetig fortzuentwickeln (3),
- in Wissenschaft, Forschung und Praxis auftretende Fragestellungen zu politischen, juristischen und internationalen Interventionen und Fallgestaltungen
- und normativen Zielsetzungen eigenständig zu entwickeln, auf Basis wissenschaftlicher Methodik und aktueller Kenntnisse und Fähigkeiten Fragestellungen selbständig zu bearbeiten und Ergebnisse intern und extern zu interpretieren, zu kommunizieren, zu evaluieren und einzuordnen (3)
- Forschungskonzepte und -ergebnisse in Wort und Schrift in englischer Sprache anzufertigen und zu präsentieren (3).

Literatur

- Kronauer, M. (2009). Inklusion - Exklusion: eine historische und begriffliche Annäherung an die soziale Frage der Gegenwart. In M. Kronauer (Hrsg.), Inklusion und Weiterbildung: Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart (S. 24-58). Bielefeld: W. Bertelsmann . <https://doi.org/10.3278/14/1106w024>
- World Bank Report (2013): Inclusion Matters. The Foundation for Shared Prosperity. <http://www.worldbank.org/en/news/feature/2013/10/09/inclusion-matters>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Menschenrechte in der Sozialen Arbeit		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Ina Schildbach	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Matthias Kurbel	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung, 90 Min.

Inhalte
<p>Für eine gelingende Soziale Arbeit im Bereich der Menschenrechte sind rechtliche Kompetenzen unerlässlich; sie werden in der Lehrveranstaltung thematisch wie folgt vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Universelle Idee der Menschenrechte; unterschiedliche (inter)nationale Kodifikationen, entstehungsgeschichtliche Hintergründe • Menschenrechte i.S.d. Grundgesetzes; Strukturierung und Ordnungsmodelle, Funktionen der Grundrechte und Prüfungen im Rahmen einer Verfassungsbeschwerde • Insbesondere die Menschenwürde: Grundsätzliches zur Menschenwürde, Menschenbild des Grundgesetzes, Träger der Menschenwürde, Inhalte der Menschenwürdegarantie, Schranken der Menschenwürde und Konsequenzen aus der Menschenwürdegarantie • Menschenrechte i.S.d. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK): Wesentliche Inhalte, Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, nationale Verbindlichkeiten • Menschenrechte i.S.d. Völkerrechts: Wesentliche Inhalte, Verfahren zur Geltendmachung der Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR), nationale Verbindlichkeiten • Menschenrechte und Soziale Arbeit: Ethische Verbindlichkeiten, Deutscher Berufsverband Soziale Arbeit e.V. (DBSH) und International Federation of Social Workers (IFSW) und International Association of Schools of Social Work (IASSW); Konsequenzen

Literatur

- Herdegen, M. (2022). Völkerrecht (21. Aufl.). München: C.H.Beck.
- Huster, S. (2022). Allgemeine Grundrechtsdogmatik. Baden-Baden: Nomos.
- Jarass, H. D. & Pieroth, B. (2022). Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. München: C.H.Beck.
- Michael, L. & Morlok, M. (2022). Grundrechte (8. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- Meyer-Ladewig, J., Nettesheim, M. & von Raumer, S. (Hrsg.) (2022). EMRK Europäische Menschenrechtskonvention. Handkommentar (5. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- Staub-Bernasconi, S. & Prasad, N. (2022). Legalität und Legitimität in der Sozialen Arbeit. Menschenrechte im Verhältnis zur nationalen Gesetzgebung. Leverkusen: Barbara Budrich.
- Stern, K. & Becker, F. (2022). Grundrechte – Kommentar. Die Grundrechte des Grundgesetzes mit ihren europäischen Bezügen (4. Aufl.). Köln: Carl Heymanns.
- von der Pfordten, D. & Gisbertz-Astolfi, P. (Hrsg.) (2022). Menschenwürde. Zur Frage ihrer Unverfügbarkeit. Tübingen: Mohr Siebeck.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
5. Bildung (Education)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Nicolas Schöpf Prof. Dr. Christian Zürner	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2		Pflicht	8

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen und Personen, die aufgrund von sozialer Ungleichheit, Behinderung, Armut, Alter, Ethnizität, Sprache, Migrationssituation, genderspezifischen Aspekten, Gesundheitslage, politischer oder religiöser Zugehörigkeit von Exklusion bedroht sind, zu nennen und ihre Eigenschaften und Rahmenbedingungen zu erläutern (2) • den Teilhabebegriff anhand des Feldes Kultureller Bildung und der Reflexion gesellschaftlicher Dimensionen künstlerischer Praxis als kultureller Praxis zu kennzeichnen und zu erläutern (3) • die aktuellen gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für Inklusionsprozesse im Bildungs- und im Kulturbereich zu kennzeichnen und zu erläutern (3) • Die Ursachen und die Auswirkungen von Exklusionsprozessen unter besonderem Fokus auf Teilhabe und Ausschluss im Bildungssektor methodisch und systematisch zu analysieren und zu erläutern (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in fachlichen Kommunikationssituationen nachvollziehbar Verläufe und Strategien vorzustellen und zu begründen (2) • analytisch-kritisch die eigenen fachlichen Perspektiven zu reflektieren und ggf. in kommunikativer Auseinandersetzung zu modifizieren (3) • selbstständig die eigene Professionalität in der Arbeit mit heterogenen Personengruppen im zu reflektieren und weiterzuentwickeln (2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Bildung und Inklusion	2 SWS	4
2.	Kulturelle Bildung	2 SWS	4

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Bildung und Inklusion		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Nicolas Schöpf Prof. Dr. Christian Zürner	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Nicolas Schöpf	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit mit Präsentation

Inhalte
Bildung gilt in der modernen Gesellschaft als das Inklusionsmedium schlechthin. In dem Seminar werden dieses Paradigma sowie dessen (Nicht-)Umsetzung kritisch analysiert: Welche Idee von Gesellschaft, welcher Begriff von Bildung und von Inklusion verbirgt sich hinter dieser grundsätzlichen Annahme? Die Wirkungsweise des Bildungssystems und konkrete Beispiele von Inklusionsprozessen werden im Weiteren betrachtet. Dabei wird Inklusion im Kontext von Bildungsprozessen auf diverse gesellschaftliche Gruppen bezogen.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Herzog, S. & Wieckert, S. (Hrsg.) (2020). Inklusion – Eine Chance Bildung neu zu denken. Weinheim: Beltz. • Ottersbach, M., Platte, A. & Rosen, L. (Hrsg.) (2016). Soziale Ungleichheiten als Herausforderung für inklusive Bildung. Wiesbaden: Springer VS. • Reich, K. (2012). Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a.: Beltz. • Kuper, A. (2011). Bildungssoziologie. Theorien – Institutionen – Debatten. Wiesbaden: Springer VS.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Kulturelle Bildung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Nicolas Schöpf Prof. Dr. Christian Zürner	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christian Zürner	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit mit Präsentation

Inhalte
<p>Inklusive Potentiale künstlerischen Handelns werden derzeit unter dem Stichwort „kulturelle Teilhabe“ intensiv diskutiert, und Kulturelle Bildung, die pädagogische Arbeit mit künstlerischen Medien, hat sich zu einem selbstverständlichen und ausdifferenzierten Feld innerhalb der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt. Im Seminar werden die mit diesem Bereich verbundenen theoretischen Fragen und dabei vor allem die nach dem Zusammenhang des Ästhetischen mit dem Sozialen vertieft: Welche Bedeutung(en) haben die Künste in der Gesellschaft? Inwiefern ist kulturelle Teilhabe zugleich gesellschaftliche Teilhabe? Chancen und Probleme werden anhand der Diskussion der einzelnen Kunstformen erörtert.</p>
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Adorno, Theodor W. [1997]: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Gesammelte Werke. Hg. von Rolf Tiedemann. Bd. 4. Frankfurt am Main: Suhrkamp. • Menke, Christoph [2013]: Die Kraft der Kunst. 2. Auflage. Berlin: Suhrkamp. • Mersch, Dieter [2002]: Ereignis und Aura. Untersuchungen zu einer Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. • Sontag, Susan [2009]: Against Interpretation and Other Essays. New York u.a.: Penguin.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
6. Soziale Interventionen (Social Interventions)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2		Pflicht	11

Inhalte
<p>Auswahl an Theorien und Konzepten, die exemplarisch behandelt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien des Empowerment und der Ressourcenerschließung in der Sozialen Arbeit sowie einzelne Ansätze (Stärken- und Ressourcenorientierung) als individuelle, gruppenbezogen, organisationale und gemeinwesenbezogene Verfahren • Ansätze und Modelle des (sozialen und gesundheitsbezogenen) Kompetenztrainings • Ansätze der Partizipation und der Partizipationssysteme • Theorien zur Selbstorganisation und -steuerung • Theorien zur Bewältigung • Förderung von Resilienz und der Resilienzfaktoren • Ansätze zur Vernetzung und Netzwerkarbeit • Handlungskonzept Casemanagement <p>Zielgruppen</p> <p>Es können exemplarisch Methodenkonzepte und Instrumente fokussiert werden, die Zielgruppen adressieren, die aufgrund verschiedener Merkmals- und Situationsvariablen exkludiert werden (z.B. bildungsbenachteiligte, behinderte, ältere oder sozial ausgegrenzte Menschen). Ebenso können institutionenbezogene Programme zur Ressourcenerschließung und zum Empowerment (z.B. von Alleinerziehenden, chronisch Kranken, sozial oder ethnisch Ausgegrenzten usw.) vorgestellt werden.</p> <p>Exemplarische Praxisinstrumente</p> <p>Eine Auswahl aus den nachfolgenden Instrumenten ist möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente und Methoden, die Empowerment fördern, wie z.B. Lobby-, Verbands-, Pressearbeit Programme zur Berufsorientierung, -vorbereitung und sowie Ausbildungsbegleitung und -förderung an allgemeinbildenden Schulen • Programme zum bürgerschaftlichem Engagement • Programme zur Solidarität zwischen den Generationen • Präventionsprogramme Ernährung, Gewicht, Bewegung, Sucht usw. • Individualisierte Teilhabeleistungen (selbstbestimmt leben) oder gruppenbezogene Soziale Teilhabe • Achtsamkeitsbasierte Stressprogramme und Patientenschulungen • Training zum Konfliktmanagement • Biografiearbeit • Gendertraining • u.a.

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- vertieftes Wissen zu Theorien, Konzepten, Methoden, zentralen Rechtsgebieten und grundlegenden Regelwerken sowie Verfahrensgängen und Entscheidungsfindungsprozessen, zu Faktoren von Exklusion von Zielgruppen, Programmen zur Ressourcenerschließung und ausgewählten Praxisinstrumenten zu benennen (1),
- die Kenntnisse zu Theorien, Handlungskonzepten und Programmen, Methoden, zentralen Rechtsgebieten und grundlegenden Regelwerken sowie Verfahrensgängen und Entscheidungsfindungsprozessen im Hinblick auf die Profession komparativ auszuwählen, dafür auch Studien nationaler und internationaler Forschung zu nutzen, professionell zu vertiefen und zusammenzustellen (2),
- das vertiefte fachliche Wissen und Können am konkreten Einzelfall zu begründen und gleichwohl von der einzelnen Anwendung in Person oder Situation loszulösen und zu abstrahieren (3),
- das theoretische, konzeptionelle und juristische Wissen, die Handlungskonzepte sowie das methodische und rechtliche Können zu hinterfragen, vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Strukturen und Erwartungen adäquat zu bewerten, Vorgehen und Handlungsergebnisse kritisch abzuwägen und zu reflektieren (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Kenntnisse und Fähigkeiten zu Theorien, Konzepten, Programmen, Methoden, zentralen Rechtsgebieten und grundlegenden Regelwerken sowie Verfahrensgängen und Entscheidungsfindungsprozessen in interdisziplinär besetzten Teams in Wissenschaft, Forschung und Praxis zu kommunizieren und einzuordnen (1),
- Entscheidungen, Ziele und Erwartungen, Prozesse, aber auch Zweifel an den Theorien, Konzepten und Programmen im Expert*innenkreis und gegenüber anderen Stakeholder-Gruppen (z. B. potentiellen Klient*innen, Auftrag- oder Finanzgeberinnen*n) fundiert, eingehend und nachvollziehbar zu erklären, zu begründen und zu diskutieren (2),
- Veränderungen von Interventionen in Organisationskonzepten und (neuen juristischen) Regelungskomplexen aufgeschlossen zu begegnen, sie auf Abhängigkeiten und Auswirkungen fundiert zu reflektieren, ethisch zu begründen und selbständig fortzuentwickeln (3),
- in Teams in Wissenschaft, Forschung und Praxis auftretende Fragestellungen zu sozialen und rechtlichen Interventionen eigenständig zu entwickeln, auf Basis wissenschaftlicher Methodik und aktueller Professionskenntnissen zu bearbeiten, das Vorgehen umzusetzen, die Resultate intern und extern zu präsentieren, zu evaluieren und ggf. die Leitung zu übernehmen (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Casemanagement	2 SWS	3
2.	Soziales Kompetenztraining	2 SWS	4
3.	Sozialraumorientierung	2 SWS	4

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

In diesem Modul können Sie Kurse des Masterstudiengangs Interkulturalitäts- und Entwicklungsmanagement (IKM) der Fakultät Angewandte Kultur- und Naturwissenschaften (ANK) belegen. Eine aktuelle Liste der anrechenbaren Lehrveranstaltungen finden Sie auf ELO

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Casemanagement		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Michael Garkisch	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
schriftl. Prüfung, 90 Min.

Inhalte
<p>Casemanagement wird in der akademischen Debatte unterschiedlich verortet: Während es bei den einen als transdisziplinäres Konzept aufgefasst wird, sehen es andere als genuin sozialpädagogisches Handlungskonzept und wieder andere als reines Steuerungskonzept. In der Lehrveranstaltung werden folgende Aspekte näher beleuchtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Entwicklung des Handlungskonzepts in der Sozialen Arbeit • Das Handlungskonzept Casemanagement auf der Fall-, der Organisations- und der Systemebene • Dimensionen des Casemanagements • Rechtliche Grundlagen und Prinzipien für die Umsetzung von Casemanagement • Juristische Methoden und Techniken des interdisziplinären Casemanagements • Berufliches Selbstverständnis des Casemanagements in der Sozialen Arbeit • Sozialpolitische Implikationen des Casemanagement • Kritik am Casemanagement in der Sozialen Arbeit

Literatur

- Ehmann, F., Karmanski, C. & Kuhn-Zuber, G. (Hrsg.) (2022). Gesamtkommentar Sozialrechtsberatung (3. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- Goger, K., Tordy, C., Meusburger, M. L. & Böhm, R. (2022). Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte. Weinheim: Juventa.
- Janda, C. (2023). Pflegerecht (3. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- Kollak, I. & Schmidt, S. (2023). Instrumente des Care und Case Management Prozesses (3. Aufl.). Berlin: Springer.
- Mennemann, H. & Frommelt, M. (Hrsg.) (2023). Praxis Care und Case Management. Entwicklungslinien, Praxisbeispiele, Kommunikation. Heidelberg: medhochzwei.
- Müller, M., Siebert, A. & Ehlers, C. (Hrsg.) (2022). Sozialarbeiterisches Case Management. Ein Lehr- und Praxisbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
- Richter, R. (2023). Die Leistungen der sozialen Pflegeversicherung. Baden-Baden: Nomos.
- Schaumberg, T. (2023). Sozialrecht (4. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Soziales Kompetenztraining		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Carl Heese	jährlich	
Lehrform		
Übung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
prakt. Leistungsnachweis (Rollenspiel mit schriftlicher Reflexion)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsmodell sozialer Kompetenzen und Kompetenzprobleme • Anwendungsbeispiele • Kennenlernen von Achtsamkeits- und Entspannungsübungen • Warming-up Anregungen • Praktische Übungseinheiten mit Videoanalyse
Literatur
Hinsch, R. & Pfingsten, U. (2015). Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK). Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 6. Aufl. Weinheim: PVU. www.gsk-training.de

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Sozialraumorientierung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Wolfram Backert	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
StA o.P.

Inhalte
Ausgehend von einer Diskussion des Exklusionsbegriffs im Kontext moderner Gesellschaften, sollen in der Lehrveranstaltung verschiedene Gefährdungslagen und Risikogruppen herausgearbeitet werden. Hierbei werden z. B. Aspekte wie Soziale Ungleichheit, Diskriminierung, Migration und Behinderung in den Blick genommen. Neben der Analyse und Beschreibung von Risikogruppen sollen auch die Potentiale für Inklusion durch Sozial- und Bildungspolitik und die Soziale Arbeit bestimmt werden.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Früchtel, F., Cyprian, G. & Budde, W. (2013). Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. • Kessl, F. & Reutlinger C. (2010). Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag. • Löw, M. (2000). Raumsoziologie. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
7. Projektmanagement (Project Management)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Klaus Schneider-Danwitz	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2		Pflicht	8

Lernziele: Fachkompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
- die Finanzierung von Projekten durch die Inanspruchnahme privater Quellen zu organisieren (Fundraising) und durch Zuwendungen öffentlicher Einrichtungen (Fördermittel) zu organisieren (3),
 - die haushaltrechtlichen, verwaltungsrechtlichen und sozialrechtlichen Vorgaben für die Vergabe und für die Verwendung von Zuwendungen zu beachten (3),
 - die Vor- und Nachteile der Privatisierung öffentlicher Aufgaben zu erkennen, kritisch zu bewerten und bei der Planung sozialer Dienstleistungen bewusst zu nutzen (3)
 - die Vor- und Nachteile von Input- und Outputsteuerung bei der Art der Zuwendungsvergabe im Wege von Zuwendungsbescheiden, Nebenbestimmungen, Zuwendungsverträgen und Leistungsvereinbarungen bewusst zu nutzen (3),
 - Leistungsvereinbarungen abschließen, Dienstleistungsqualität struktur-, prozess- oder ergebnisbezogen beschreiben, Kostensatzverhandlungen führen und leistungsbezogene Entgelte kalkulieren sowie Methoden zur Qualitätsentwicklung anwenden (3),
 - die Unterschiede von Festbetrags-, Anteils-, und Fehlbedarfsfinanzierung zu verstehen und die Auswirkung dieser Unterscheidung auf die Errechnung von Erstattungsansprüchen anzuwenden (3)
 - Fördermittel zu beantragen und deren ordnungsgemäße Verwendung in Kenntnis der Abläufe der Verwendungsnachweisprüfung so nachzuweisen, dass es nicht zu Erstattungsansprüchen des Zuwendungsgebers kommt oder andernfalls diese Erstattungsansprüche zu erkennen und abzuschätzen (3),
 - Widersprüche gegen eine unberechtigte Rückforderung von Fördermitteln begründen, indem sie die Rückforderungssumme nach den §§ 45 ff. SGB X und 48 ff. VwVfG korrekt ausrechnen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
- eigenständig Konzeptionen, Konzepte sowie Kosten- und Finanzierungspläne zu entwickeln und einer Gruppe zu kommunizieren, um ein Projekt zu entwickeln (3),
 - das Projekt zielgenau, bedarfsorientiert und nachhaltig zu entwickeln, wie es am Beispiel konkreter Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus im Rahmen des Förderprogramms DEMOKRATIE LEBEN im Planspiel geübt worden ist (3),

- insbesondere Inklusionsprozesse zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus kreativ, innovativ und effektiv auf der Grundlage einer sorgfältigen Analyse der Ursachen von Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus zu konzipieren und zu reflektieren (3),
- eine Strategie zu entwickeln, welche Zwischenziele zur Erreichung des Ziels Priorität haben sollen und welche Methoden zu deren Erreichung am taktisch am erfolgversprechendsten sind (3),
- Argumentationsstrategie, Durchsetzungsfähigkeit und Führungsstärke zur Erreichung des Ziels zu nutzen, wie es im Planspiel am Beispiel des Wettbewerbs um knappe Fördermittel trainiert wird (3),
- andere Leitungskompetenzen wie etwa die Führung der eigenen Gruppe, die Fähigkeit zum Aufbau von Kooperationen, politischer Allianzen und anderen Formen der Vernetzung zur Erreichung der eigenen Ziele zu nutzen (3),
- Methoden des Spendenmarketings und der Methoden der Sponsorengewinnung zu planen, zu kommunizieren und einzusetzen, insbesondere um den für eine öffentliche Förderung notwendigen Eigenanteil beisteuern zu können (3),
- die Prozesse bei der Umsetzung des Konzepts zu effizient zu organisieren, zu kommunizieren, die Effizienz mit den Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung zu messen und die Prozesse ggf. nachzusteuern (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	Planspiel	2 SWS	4
2.	Projektfinanzierung und Fundraising	2 SWS	4

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

In diesem Modul können Sie Kurse des Masterstudiengangs Interkulturalitäts- und Entwicklungsmanagement (IKM) der Fakultät Angewandte Kultur- und Naturwissenschaften (ANK) belegen. Eine aktuelle Liste der anrechenbaren Lehrveranstaltungen finden Sie auf ELO

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Planspiel		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Klaus Schneider-Danwitz	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Klaus Schneider-Danwitz	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
TN m.E. (Planspiel)

Inhalte

Die Lehrveranstaltung ist methodisch als Planspiel konzipiert. Die Veranstaltung baut auf dem Seminar Projektfinanzierung auf. Alle Kompetenzen und Lehrinhalte werden durch das Planspiel selbst und nicht durch andere Unterrichtsformen vermittelt. Die Lehrveranstaltung orientiert sich an den realen Bedingungen eines Bundesprogramms gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Dabei geht es einerseits um inhaltliche Aspekte wie die Entwicklung innovativer Konzepte zur Inklusion und gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Andererseits geht es auch um formale Aspekte wie das Aufstellen eines Kosten- und Finanzierungsplans oder die Entwicklung einer Geschäftsordnung und die Entwicklung von Vergabekriterien für das für die Zuwendungsvergabe zuständige Gremium. In dem Planspiel spielen Planspielgruppen miteinander und gegeneinander. Die Studierenden wählen sich zu Beginn eine Planspielgruppe aus verschiedenen vorgegebenen Planspielgruppen aus. Dabei haben Sie die Wahl zwischen dem Zuwendungsgeber, den konkurrierenden antragstellenden Projektträgern und anderen im Planspiel vorgesehenen Institutionen. Die Projektträger konkurrieren mit ihren Förderanträgen um die Verteilung von Fördermitteln. Die vorhandenen Fördermittel sind jedoch geringer als die beantragten Fördermittel, sodass sich die Antragsteller gegen ihre Konkurrenten durchsetzen müssen. Innerhalb ihrer Planspielgruppe wählen die Studierenden eine Rolle aus (z.B. Vorstandsvorsitzende[r] des Vereins, Kassenwart o.ä). Sie erhalten sowohl für ihre Planspielgruppe wie für die eigene Rolle präzise Aufgaben, Zielvorgaben, Rollenbeschreibungen und Spielregeln. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, dass die Studierenden alle Kompetenzen erwerben und trainieren können, die für die Beschaffung von öffentlichen Fördermitteln und sonstigen Finanzierungen notwendig sind. Sie sollen durch das Planspiel insbesondere die Fähigkeit erwerben,

- die Ausschreibungsunterlagen für öffentliche Ausschreibungen ausarbeiten zu können, insbesondere ein Konzept und einen Kosten- und Finanzierungsplan
- eine Projektidee zum vorgegebenen Inhalt des Bundesprogramms unter Einhaltung der Bedingungen der Ausschreibung eigenständig und möglichst innovativ zu entwickeln
- aus der Projektidee ein Konzept, einen Kosten- und Finanzierungsplan und einen Antrag auf Förderung zu erarbeiten
- ein Konzept für die Erwirtschaftung des notwendigen Eigenanteils durch Teilnehmerbeiträge, Spendenwerbung und ein Sozialsponsoring zu entwickeln
- Kontakt und Kommunikation mit politischen Gremien, und den für die Projektberatung zuständigen Stellen zu halten und zu gestalten
- die zur Gewinnung von Unterstützern notwendige Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren und zu gestalten
- Netzwerke aufzubauen und die Unterstützung für den Projektantrag zu organisieren
- alle ausgearbeiteten Konzepte, Pläne und Anträge dem Zuwendungsgeber mündlich und schriftlich so zu präsentieren, dass sich der Antrag gegen die Konkurrenten durchsetzen kann

Literatur
<ul style="list-style-type: none">• Achour, S., Frech, S., Massing, P. & Straßner, V. (Hrsg.) (2019). Methodentraining für den Politikunterricht (6. Aufl.). Schwalbach/Ts: Wochenschau.• BMFSFJ: Bundesprogramm „Demokratie leben“ (http://www.demokratie-leben.de).• Mäs, M. (2005). Regionalismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Wiesbaden: Springer VS.• Ahlheim, K. (Hrsg.) (2003). Intervenieren, nicht resignieren. Rechtsextremismus als Herausforderung für Bildung und Erziehung. Schwalbach/Ts: Wochenschau.• Purtschert, R., Beccarelli, C. & Notter, T. (Hrsg.) (2006). Legate-Marketing: Theorie und Praxis im Fundraising aus rechtlicher und ökonomischer Sicht. Stuttgart: Haupt.• Weber, B. (2006). Projektfinanzierung und PPP - Praktische Anleitung für PPP und andere Projektfinanzierungen. Köln: Bank.
Weitere Unterlagen werden zur Verfügung gestellt. Weitere Literatur wird bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
empfohlene Voraussetzung für die Teilnahme am Modul: Modul 7.1 Projektfinanzierung

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Projektfinanzierung und Fundraising		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Klaus Schneider-Danwitz	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Klaus Schneider-Danwitz	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	2 SWS		4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung, 90 Min.

Inhalte
<p>Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, mit den Methoden des Fundraisings Sponsorengelder und Spenden einzuwerben. Sie sollen Grundkenntnisse über die Gewinnung von Sponsoren und über das Spendenmarketing einschließlich der dazu erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit erwerben. Die Studierenden sollen den gesamten Prozess des Socialsponsoring kennen lernen, von der Darstellung der eigenen Einrichtung in der Öffentlichkeit über die Auswahl potentieller Sponsoren, der Entwicklung einer an den Bedürfnissen des Sponsors orientierten Öffentlichkeitsarbeit, Konzepte zur Verbesserung von dessen Image, den Abschluss des Sponsoring-Vertrages, den Methoden zur Sponsorenbindung bis zur Evaluation des Projektes. Sie sollen zugleich die Kompetenz erwerben, öffentliche Fördermittel zu beantragen. Insbesondere sollen sie lernen, die dafür notwendigen Konzepte zu entwickeln und einen Kosten- und Finanzierungsplan aufzustellen, Einzelleistungsvergütungen zu berechnen und Leistungsvereinbarungen auszuhandeln. Sie sollen wissen, welche Möglichkeiten der Input- und Outputsteuerung dem Zuwendungsgeber zur Verfügung stehen. Insbesondere sollen sie wissen, wie dies über Nebenbestimmungen zum Zuwendungsbescheid gesteuert werden kann. Und sie sollen lernen, wie über Leistungsvereinbarungen die Struktur-Prozess und Ergebnisqualität gesteuert werden kann. Die Studierenden sollen einschätzen lernen, welche finanziellen Konsequenzen sich aus der Durchführung eines Projektes oder aus dem Betrieb einer Einrichtung ergeben können. Sie sollen Grundkenntnisse über die Verwendungsnachweisprüfung erwerben, soweit dies für die Abrechnung von Projekten Bedeutung hat.</p>
Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
8. Empirisches Forschungsprojekt (Empirical Research Project)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sonja Haug	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 und 2		Pflicht	10

Inhalte
<p>Theorien und Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Evaluations-, Interventions- und Umfrageforschung • Wissenschaftstheoretische und forschungsethische Grundlagen <p>Methoden und Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsdesign • Methoden der Empirischen Sozialforschung / Methoden der Evaluation • Univariate, bivariate und multivariate Statistik • Qualitative Verfahren der Empirischen Sozialforschung • Dokumentation und Präsentation <p>Exemplarische Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation einer Studie (Bedarfsforschung, Evaluationsstudie, Befragung o.ä.)

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturquellen, benötigte Informationen und Daten zu recherchieren (3), • Forschungsergebnisse und Informationen kritisch zu bewerten und zu interpretieren (3), • Forschungsmethoden auf Grund gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden anzuwenden (3), • ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln (3), • alle Arbeitsschritte einer empirischen Studie durchzuführen (Planung, Operationalisierung, Stichprobenziehung, Erhebung, Auswertung, Interpretation, Berichtserstellung und Präsentation) (3) und die eigene Forschung in den nationalen und internationalen wissenschaftlichen Kontext einzubetten (2).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden zielgerichtet einzusetzen (3),

- die Forschungsfrage und empirische Studie im Forschungsteam gemeinsam produktiv zu erarbeiten (3) und sich analytisch und reflektierend mit einer Forschungsfrage auseinanderzusetzen (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Empirisches Forschungsprojekt (Empirical Research Project)	4 SWS	10

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Empirisches Forschungsprojekt (Empirical Research Project)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sonja Haug	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Sonja Haug	jährlich	
Lehrform		
Projekt, Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1+2	4 SWS	deutsch	10

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	240h

Studien- und Prüfungsleistung
StA (benotet) und Prä m.E.

Inhalte
<p>Die Veranstaltung hat das Ziel, vertiefende Kenntnisse über sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden und Erfahrungen in der eigenständigen Durchführung eines Forschungsprojekts zu gewinnen. Im Rahmen des Seminars wird über zwei Semester ein empirisches Forschungsprojekt in Gruppenarbeit durchgeführt. Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogener Literaturüberblick und Erarbeitung eines Forschungsdesigns auf Basis des Stands der Forschung • Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden. • Datenerhebungsmethoden (Interview, Online-Umfrage) • Datenauswertung mit MAXQDA und SPSS. <p>Der Abgabetermin des Forschungsberichts zum empirischen Forschungsprojekt mit qualitativen und quantitativen Methoden ist am Ende des zweiten Semesters.</p>

Literatur

- Baur, N., Blasius, J. (Hrsg.) (2022). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (Band 1 und Band 2) (3. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Schaffer, H., Schaffer, F. (2019). Empirische Methoden für Soziale Berufe. Eine anwendungsorientierte Einführung in die qualitative und quantitative Sozialforschung. Freiburg: Lambertus.
- Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (2018). Methoden der empirischen Sozialforschung (11. Aufl.). München: de Gruyter Oldenbourg.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
9. Masterarbeit (Master Thesis)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sonja Haug	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	30

Inhalte
<p>Theorien und Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung wissenschaftstheoretischer Aspekte <p>Methoden und Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige konzeptionelle Überlegungen für die Masterarbeit • Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen • Systematische Literaturrecherche, ggf. Durchführung einer empirischen Studie <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Masterarbeit • Präsentation der Masterarbeit/Verteidigung der Masterarbeit

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen anzuwenden, um wissenschaftliche Probleme zu lösen (3), • fachbezogene Informationen zu recherchieren, zu dokumentieren und zu analysieren (3), • gewonnene Informationen und Erkenntnisse wissenschaftlich fundiert und strukturiert darzustellen (3), • eine wissenschaftliche Fragestellung aufzugreifen, zu formulieren, mittels angemessener sozialwissenschaftlicher Methoden zu beantworten und zu interpretieren (3), • die Themenstellung in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs einzuordnen (3), • die für die jeweilige Aufgabenstellung geforderten Fach- und Methodenkompetenzen zu beherrschen (3), • ggf. ein Forschungsdesign zu entwickeln und empirische Forschung zu betreiben (3), • an der wissenschaftlichen und theoretischen Entwicklung des Fachs teilzunehmen (2), • eine wissenschaftlich fundierte schriftliche Masterarbeit zu formulieren (3) und anschaulich die Fragestellung und Ergebnisse der Masterarbeit zu präsentieren (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten (3),

- ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen (3),
- sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen (3),
- sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten (3),
- eigenständig und verantwortlich zu handeln (3),
- eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren (3) und die eigene Handlungsfähigkeit zu entwickeln (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mündliche Präsentation und Verteidigung		3
2.	Schriftliche Ausarbeitung		27

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Hinweise zur Erstellung der Masterarbeit entnehmen Sie dem Masterleitfaden auf ELO

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Mündliche Präsentation und Verteidigung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sonja Haug	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	in jedem Semester	
Lehrform		
S		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	90h

Studien- und Prüfungsleistung
mdILN

Inhalte
Die Ergebnisse der Masterarbeit sind mündlich zu präsentieren und zu verteidigen. Die Präsentation erfolgt hochschulöffentlich und findet in Gegenwart der zuständigen Prüfer und Prüferinnen statt.
Literatur

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Schriftliche Ausarbeitung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sonja Haug	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	in jedem Semester	
Lehrform		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch/englisch	27

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	810h

Studien- und Prüfungsleistung
MA

Inhalte
Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Masterstudiengangs, mit der nachgewiesen wird, dass der oder die Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten und angemessen darstellen kann.
Literatur